

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1944)

Heft: 6

Artikel: Bernische Volkskunst : ein Bilderbogen zur Ausstellung Kunsthalle Bern 18. Mai-2. Juli 1944

Autor: Kasser

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

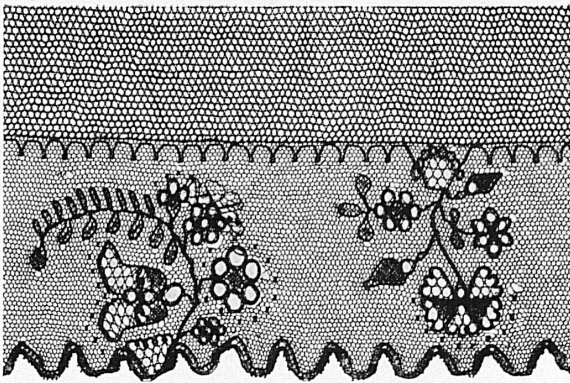
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERNISCHE VOLKSKUNST

EIN BILDERBOGEN ZUR AUSSTELLUNG

In der Kunsthalle wurde eine Ausstellung bernischer Volkskunst eröffnet. Es ist reizvoll, an diesen Schmuckstücken bäuerlicher Herkunft die künstlerischen Ausdrucksformen vergangener Zeiten zu verfolgen. Denn in ihnen blühte als Nachhall noch einmal der reiche Glanz jener Tage auf, in denen der Prunk vor allem des französischen Hofes durch die in fremdem Kriegsdienst stehenden Männer selbst in die Lebensgewohnheiten unseres städtischen Bürgertums seine



Oben: Die Ausstellung zeigt prächtige Textilien u. Spitzen. Rechts: Fensterpartie eines währschafte Berner Bauernhofes in Herzwil bei Köniz. Unten: Beispiel einer schwarzbraunen, bebilderten Heimberger Keramik, 18. Jahrhundert. En haut: L'exposition présente de magnifiques textiles et dentelles. A droite: Les fenêtres décorées d'une ferme cossue de Herzwil près de Köniz. En bas: Beau spécimen d'une fayence illustrée de Heimberg, XVIII^{me} siècle.



Wellen trug. Barock und Rokoko erlebten in der Kunst der Bauern eine Art Auferstehung. Derb und munter auf holprigem Boden wachsend, trieben sie leuchtende Blüten, späte Zweige einer überzüchteten Formenwelt. Und immer, wenn die Ausdrucksformen der Maßgebenden sich totliefen, zur Phrase wurden, fand das Volk seine eigenen Poeten, Malerpoeten, die, der Gesetze der Anerkennung spottend, köstliche Dinge schufen: Erzeugnisse, die um ihrer Unmittelbarkeit willen manchen anspruchsvollern, aber seelenlosen Dekor überdauerten. Das große Kunstwerk wird immer einsamer Höhepunkt sein, weil das ureigene Empfinden am schwersten zu gestalten ist. Mancher bescheidene, aber ehrliche Versuch wird uns immer stärker packen als der Durchschnitt formal sicher gebauter Erzeugnisse der Routine. Das Berner Ausstellungsgut ist eine Manifestation der Freude an der schöpferischen Arbeit. Es ist aus Liebe entstanden. Aus ihm spricht auch der Stolz eines selbstbewußten Bauerntums. Wie manchen Topf und Teller aus dem Heimberg schmückt köstlich karikiert mit trüfem Witz auch ein Stücklein Selbstkritik, Zeitkritik! Als Freizeitarbeit, nicht für den Broterwerb sind ihrer viele entstanden. Nach der Liebe, die ihre Gestalter erfüllte, dürsten wir heute. Was ist der ganze Lärm um den sogenannten Heimastil anderes, als ein verfehltes Tasten nach unverbrauchten Werten, als eine Flucht aus

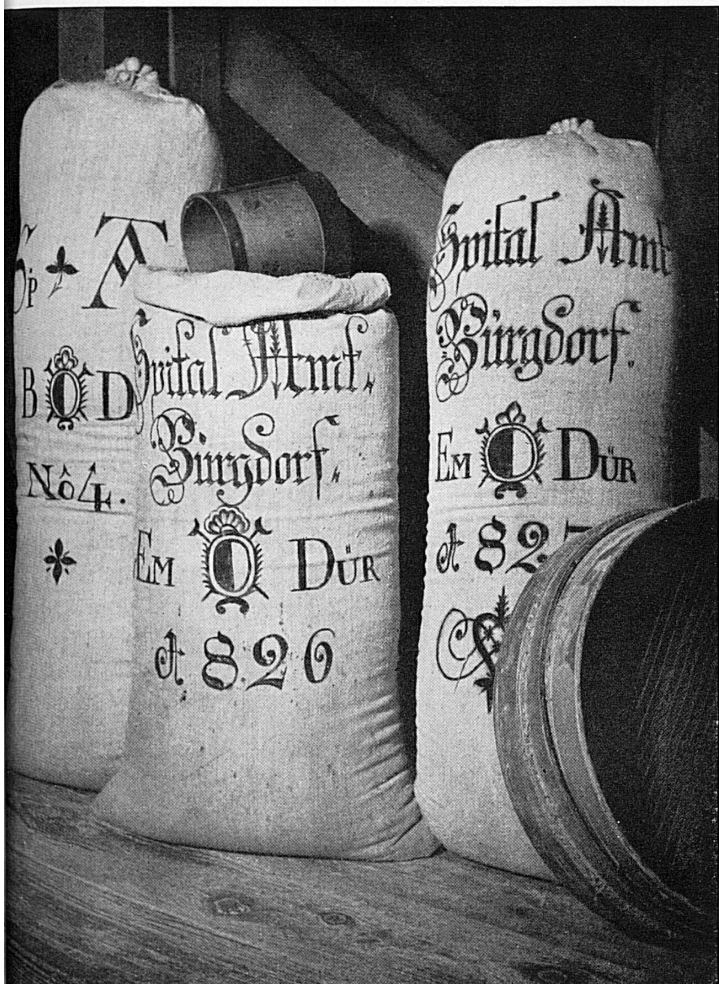
KUNSTHALLE BERN 18. MAI-2. JULI 1944

dem eigenen Unvermögen an ein von Spekulanten gelegtes Scheinfeuer? Es gibt keinen Heimatstil, so wenig wie das Sacharin den Zucker ersetzt. Den wahren Reichtum schafft nur die Persönlichkeit. Die Kraft wächst aus der Mannigfaltigkeit. Und Persönlichkeiten waren diese Bauernkünstler. Ihre Nachfahren mögen Sorge tragen zu dem Erbe, das ihnen überliefert worden ist. Die Berner Ausstellung wird zum stillen Mahner.

Kasser.



Ein bernischer Taufzettel, handkolorierter Holzschnitt.
Aete de baptême du pays bernois; bois colorié à la main.



Mitte links: Bauernheraldik auf Mehlsäcken aus Burgdorf. Mitte rechts: Buffet mit flachgeschnitztem Ornament aus Därstetten im Simmental, 18. Jahrhundert. Links: Milchmelchli. Rechts: Schliffscheibe. (Die drei letztgenannten Gegenstände aus dem Historischen Museum, Bern.)

Au centre, à gauche: Héraldique rustique sur des sacs de farine (Berthoud). Au centre, à droite: Buffet sculpté provenant de Därstetten, Simmental (XVIII^{ème} siècle). A gauche: Seillon de 1740. A droite: Vitre taillée. (Les trois derniers objets appartiennent au Musée historique de Berne.)

Phot.: Hesse, Kasser, Stauffer.

